

Das Projekt Hope for Hope richtet sich an Kinder und Jugendliche in dem Bezirk Likoni, einem Vorort von Mombasa. Diese kommen aus armen Familien und sind dem entsprechend mit Hunger, Krankheit, zerrütteten Familienverhältnissen und häufig auch mit Verwahrlosung konfrontiert.

Ziel des Projektes ist es den Kindern Perspektiven zu geben, vor allem, da sie durch ihre Lebensumstände mit existentiellen Herausforderungen zu kämpfen haben und häufig hoffnungslos sind. Sie werden innerhalb des Projektes mit Essen, Kleidung und Bildung versorgt.

Weiter wird den Kindern und Jugendlichen durch verschiedene Angebote ermöglicht, ihre Fähigkeiten und Begabungen einzusetzen und diese weiter zu entwickeln. Sie erfahren mit ihrer Freizeit sinnvoll umzugehen und gewinnen Selbstvertrauen sowie Selbstbestätigung. Dies befähigt die Kinder und Jugendlichen Perspektiven für ihr Leben zu sehen und wirkt so präventiv gegen Kriminalität. Denn aufgrund der Armut und der Hoffnungslosigkeit nehmen viele Jugendliche frühzeitig Drogen. Sie versuchen durch Diebstahl und Betrug ihren Lebensunterhalt und den der Familie zu bestreiten.

Außerdem erfahren die Kinder durch das Zusammensein in den einzelnen Projekten ein Gefühl für soziale Beziehungen, Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Unterschiedliche Hintergründe (Stammeszugehörigkeit, Religion) werden hier mit einbezogen, da die Projekte für alle offen stehen. Die Kinder und Jugendlichen übernehmen Verantwortung füreinander und ihr Sozialverhalten wird gestärkt. Die Leiter der Projekte sind Ansprechpartner und stehen den Kindern auch in kritischen Lebensphasen zur Seite. Die Arbeit im gesamten Projekt Hope for Hope ist geprägt durch eine christliche Grundhaltung, bei der die Vermittlung christlicher Werte im Vordergrund steht.

Das Projekt Hope for Hope setzt sich aus einzelnen Teilprojekten zusammen. Begonnen hat Hope for Hope im Jahre 2010 mit einem Fußballprojekt. Hier kommen seither jeden Tag bis zu 60 Kinder und Jugendliche am Nachmittag zusammen, um miteinander Fußball zu spielen. Die Kinder sind zwischen 10 und 16 Jahre alt.

Im April 2011 konnte das Jugendzentrum eröffnet werden. Die Jugendlichen bringen hier ihre Fähigkeiten zum Einsatz, indem sie in einem eingerichteten Tonstudio ihre eigens komponierten Songs aufnehmen. Seit 2012 gibt es dort auch eine Tanzgruppe. Drei Jugendliche produzieren zum Verkauf im Zentrum Mangosaft. Die Einnahmen kommen zum Teil wieder dem Projekt zugute. Das Angebot des Jugendzentrums wird im Durchschnitt von 40 – 50 Jugendlichen wahrgenommen.

Seit April 2011 wird zwei- bis dreimal pro Woche für 20 – 30 Kinder in Likoni gekocht. Den Kindern steht immer Trinkwasser zur Verfügung. Des Weiteren wurden, beginnend im März 2012, Schulpatenschaften vermittelt. Mittlerweile ermöglichen die Unterstützer aus Deutschland 30 Kindern die Schulbildung an privaten Schulen in Likoni.

Der Gesamtleiter des Projektes, Reginold Odhiambo, ist Ansprechpartner für die einzelnen Bereichsleiter und trägt die Verantwortung für alle Projekte, deren Mitarbeiter einschließlich der Finanzen. Das Musikprojekt im Jugendzentrum wird geleitet von Gogolo Swaleh und Oderro Maxwel. Hier sind noch drei weitere ehrenamtliche Mitarbeiter tätig (Alphan Makavu, Ivory Simiyu, Anne Ndanu). Das Tanzprojekt wird geleitet von Dicky Moddy und Athuman Ziro.

Verantwortlich für das Essensprojekt ist Jacinta Juma, die sich um die Einkäufe sowie das Kochen kümmert. Michael Otieno ist zuständig für das Fußballprojekt und wird hierbei unterstützt von Mtengo John.

Im Jahr 2013 konnte eine Vorschule (Children-Center) in das Hope for Hope – Projekt aufgenommen werden. Hier bekommen 65 Kinder eine Vorschulbildung, eine warme Mahlzeit und ein sinnvolles sowie ansprechendes Freizeitangebot. Geleitet wird das Children-Center von Susan Kariuki. Des Weiteren sind dort zwei Lehrer (Julius Mureithi, Benson Mtua) und eine Reinigungskraft / Köchin (Agness Mwekali) beschäftigt. Im Jugendzentrum trifft sich täglich eine Studiergruppe mit 15 Schülern der weiterführenden Schule. Diese werden von zwei Freiwilligen (Ashira Vincent, Robert Shikuku) betreut. Außerdem gehören mittlerweile regelmäßige Diskussionsabende für die Jugendlichen zu politischen und gesellschaftlichen Themen zum Angebot im Jugendzentrum.